



Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 11017 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages
Frau Cansin Köktürk
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Katja Mast

Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin
Postanschrift: 11017 Berlin

Tel. +49 30 18 527-2660

Fax +49 30 18 527-2664

buero.mast@bmas.bund.de

Berlin, 25. Februar 2026

Schriftliche Frage im Februar 2026

Arbeitsnummer 262

Sehr geehrte Frau Kollegin,

als Anlage übersende ich Ihnen die Antwort auf Ihre o. a. Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Schriftliche Frage im Februar 2026

Arbeitsnummer 262

Frage Nr. 262:

Liegen der Bundesregierung vor dem Hintergrund, dass aktuell bereits 15,2 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland armutsgefährdet sind (vgl. www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2025/11/PD25_N065_63.html) und die geplanten Sanktionsmaßnahmen durch die Reform deutlich verschärft werden sollen, statistische Prognosen darüber vor, wie viele minderjährige Kinder, die in Bedarfsgemeinschaften nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch leben, im Zuge der "Neuen Grundversicherung" zusätzlich unter die Armutsgefährdungsschwelle rutschen werden, und falls nein, wie will die Bundesregierung sicherstellen, dass es nicht zu einem Anstieg von Kinderarmut kommt?

Antwort:

Nach Auffassung der Bundesregierung ist kein Anstieg der Kinderarmut infolge des Dreizehnten Gesetzes zur Änderung des Zweiten Buches Sozialgesetzbuch (13. SGB II-Änderungsgesetz) zu erwarten. Die Bundesregierung hat es sich zum Ziel gesetzt, mit dem 13. SGB II-Änderungsgesetz die Vermittlung in Erwerbstätigkeit zu stärken. Erwerbstätigkeit von Eltern ist das wirksamste Mittel zur Vermeidung von Kinderarmut. Daneben hat sie eine wichtige Vorbildfunktion für Kinder und beeinflusst auch deren spätere Erwerbsbiographie positiv. Eltern werden durch die Jobcenter mit Beratung und einer Vielzahl an Fördermöglichkeiten unterstützt. Diese sollen durch das 13. SGB II-Änderungsgesetz weiter verbessert werden. Der Bundesregierung liegen entsprechend keine statistischen Prognosen im Sinne der Fragestellung vor.